

Meere getrennt ist, mit dem sie nur vermittelt einer engen Rinne in Verbindung steht, deren Mündung, durch eine vorliegende Bank (Barre) verursacht, sehr leicht zu sein pflegt.

10. So sehen wir also, daß die Thäler der großen Ströme Stufen bilden, und darum erkennen wir in ihnen vornehmlich die Vermittelung des Hochlandes und Tieflandes; die großen Ströme und ihre Nebenflüsse bezeichnen die Bahn zu derjenigen Form der Oberflächengestalt der festen Erdrinde, welche wir ein Stufen-, ein Terrassenland genannt haben (§ 72, Art. 14).

11. Für die physikalische Erdbeschreibung würde es ohne Zweifel von großer Wichtigkeit sein, wenn man von jedem Ströme die Wassermenge wüßte, die er jährlich ins Meer ergießt. Zur Erlangung dieser Kenntniß sind aber vielfache hydrometrische Messungen erforderlich, die Bezug auf den Wasserstand, das Gefälle, die Geschwindigkeit, die Breite und Tiefe des Stromes Bezug haben, Momente, die in den verschiedenen Jahreszeiten verschiedene Werthe haben (Art. 8). Aber nur von sehr wenigen Strömen besitzen wir die hierher gehörigen Messungen, und es bleibt auf diesem Felde der physikalischen Geographie gleichsam noch Alles zu thun übrig. Einige Angaben, die sich besonders auf das Gefälle beziehen, sind in der XXIsten Tafel zusammengestellt.

12. Nicht alles fließende Wasser der festen Erdrinde endet im Weltmeere; es giebt auch Ströme, die ausschließlich auf das feste Land beschränkt sind, indem sie theils in Seen münden, theils, doch seltener, in ihrem Bette versiegen. Es entsteht dadurch eine Unterscheidung der Ströme in oceanische und kontinentale, von welcher letzteren Form das großartigste Beispiel in der nordöstlichen Hälfte der Alten Welt dargeboten wird. Ganz Innerasien und ein großer Theil von Osteuropa, von der Nachbarschaft des Gelben Meeres, welches China's Küsten bespült, bis in die Nähe des finnischen Meerbusens, enthält nur kontinentale Ströme und sogenannte Steppenflüsse, ein Gesamtgebiet bildend, das nach hunderttausend von Quadratmeilen zählt, und, wie durch mehrere andere Seen, durch den größten Landsee auf der ganzen Erde, den Kaspi-schen, ausgezeichnet ist. In Afrika wiederholt sich dieselbe Erscheinung, obwol, soweit sich bis jetzt erkennen läßt, nicht in der Großartigkeit, wie dort, in Asien und Europa. In Amerika bildet das Becken des Titicaca-Sees ein kontinentales Flußgebiet, in welchem jedoch weniger das Fließende, als der See selbst durch Größe, und besonders dadurch hervortritt, daß dieser See, an Flächenraum mit dem Kaspi wetteifernd, unter allen großen Landseen sehr wahrscheinlich am höchsten gelegen ist; denn sein Wasserspiegel erhebt sich über die Meeresfläche fast eben so hoch, als die höchsten Gipfel der Alpenkette des Berner Oberlandes.

13. Je reicher ein Erdtheil an großen oceanischen Strömen ist, desto gesicherter ist, bei sonst günstigen klimatischen Verhältnissen, das Fortschreiten seiner Bewohner auf der Bahn der Gesittung; denn die großen Ströme sind die Fahrbahn, auf der die Völker mit einander verkehren; die großen Stromthäler sind, mit Ausnahme derjenigen, welche unter wenig fördernden Klimaten liegen, der Hauptsitz der Kultur nach allen ihren Richtungen, und nicht trennend, sondern verbindend wirkt ein Strom auf Länder und Völker.

14. Darum bildet auch ein Strom eine sehr unnatürliche Gränze im politischen Staatensystem; sie scheidet, in der Regel, ein Volk gleicher Abstammung, gleicher Sprache, gleichen Kulturzustandes in zwie- oder mehrfache politische Interessen, die doch nur Eins sein sollten. So ist, um nur ein Beispiel, ein sehr nahe liegendes, anzuführen, das gesammte Gebiet des Rheinstroms ein Sitz der deutschen Zunge und ihrer Dialekte, ein Sitz deutscher Sitten und Gewohnheiten und deutscher Kultur; aber in einem Theile dieses Stromgebietes hat seit zweihundert Jahren und länger, der Fremde, der Andersredende, Andersdenkende, Andersfühlende sich eingenistet, und, durch Macht auf der einen Seite, durch Schwäche auf der andern den deutschen Bewohnern